

CarSharing: Wer teilt, hat mehr • Stadtmobil Karlsruhe auch in Bretten präsent

Stadtmobil aus Karlsruhe wurde 2012 erneut als effizientestes CarSharing-Unternehmen Deutschlands ausgezeichnet. Die Umwelt-Organisationen würdigen den im Vergleich geringen CO2-Ausstoß der Stadtmobil-Flotte, die privaten und Firmen-Kunden loben die Vielfalt des Angebotes und die einfache Reservierung. Stadtmobil ist zwischen Baden-Baden und Heilbronn, zwischen Pforzheim und Heidelberg vertreten. Ab 11. April auch mit zwei Fahrzeugen in Bretten. Das Amtsblatt führte mit Oberbürgermeister Martin Wolff und Gunnar Petersohn, Stadtmobil-Geschäftsführer, ein erläuterndes Gespräch.

ABL: Was gab den Ausschlag zur Einrichtung des Stadtmobil-Stützpunktes in Bretten?

OB Wolff: Sowohl von Kollegen als auch aus meinem Freundeskreis war ich über das Stadtmobil informiert. Schon vor längerer Zeit hatte ich darum das Interesse Bretten an diesem Modell bekundet. Ich freue mich, dass es nun soweit ist.

GF Petersohn: In den letzten Jahren hatten wir eine beschleunigte Entwicklung an den bestehenden Standorten: Aktuell besteht unsere Flotte von Kleinwagen wie Aygo bis zum Mercedes-Transportern aus rund 600 Fahrzeugen. Mehr als 9.000 Vertragspartner, davon etwa 700 Firmen, haben die Vorteile des Systems erkannt. Unter solchen Umständen war es nicht einfach, freie Kapazitäten für einen neuen Standort wie Bretten zu finden. Aber jetzt hat es ja geklappt.

ABL: Wie war die Zusammenarbeit zwischen Stadtmobil und Stadtverwaltung Bretten?

GF Petersohn: Aus unserer Sicht ausgezeichnet! Oberbürgermeister Wolff hat sich persönlich engagiert und uns bei der Standortsuche hilfreich unterstützt.

OB Wolff: Die gute Kooperationsatmosphäre kann ich bestätigen. Die Stadt hat durch die Vermietung der Stellplätze an Stadtmobil gesicherte Einnahmen. Die Bürgerinnen und Bürger können die Vorteile eines umweltfreundlichen und Ressourcen



schonenden Systems nutzen. Schon das ist Grund genug, sich für das Modell zu engagieren.

ABL: Konkret: Wie ist Stadtmobil in Bretten präsent?

GF Petersohn: Wir beginnen mit zwei Fahrzeugtypen: Der Opel Corsa ist unser am häufigsten geordertes Typ. Außerdem stellen wir einen geräumigen Renault Kangoo bereit. ABL: Wo werden die Fahrzeuge stehen?

OB Wolff: Im Interesse der Nutzer habe ich zentrum- und stadtbahnahe Standorte vorgeschlagen: Ein Fahrzeug wird auf dem oberen Parkdeck neben dem Rathaus stehen - und kann bei Bedarf auch für Dienstfahrten unserer Mitarbeiter genutzt werden. Das zweite hat seinen Standort auf dem Seedamm-Parkplatz.

GF Petersohn: ... und ab Sommer 2013 kommt noch ein weiteres Fahrzeug auf dem Park&Ride-Platz

zwischen Bahnhof und Jugendhaus hinzu.

ABL: Wie funktioniert CarSharing im Modell Stadtmobil?

GF Petersohn: Ganz einfach: der Nutzer kann 24 Stunden am Tag, an 365 Tagen per Telefon oder Internet einen Wagen für einen bestimmten Zeitraum buchen. Sollte er den Wagen länger brauchen und sollte das Auto nicht schon von einem anderen Nutzer belegt worden sein, kann man die Nutzungsdauer verlängern. ABL: Und was kostet der „Spaß“?

GF Petersohn: Im Detail informieren unsere Internet-Seiten. Alle Varianten hier aufzuzählen würde den Rahmen sprengen, denn die Kosten richten sich auch nach Fahrzeugtyp, Tageszeit und pauschalieren sich bei Wochenendnutzung bzw. ab mehr als 100 km Fahrtstrecke. Grundsätzlich errechnen sich die Kosten aus einer Zeitspauschale und einer Km-Pauschale. Darin sind Steuern,

Versicherung, Benzinkosten, Reifenwechsel, Kindersitz, unverschuldete Reparaturen und Wagenreinigung enthalten - und grundsätzlich neue, durchschnittlich zwei Jahre alte Fahrzeuge.

ABL: Auf welche Resonanz hoffen Sie in Bretten?

GF Petersohn: Erfahrungsgemäß dauert es einige Zeit, bis aus potentiellen, reale Nutzer werden. Aber da wir bisher in allen Kommunen nur positive Erfahrungen gemacht haben, dürfte es in Bretten kaum anders sein. Ich bin optimistisch.

OB Wolff: Unseren Bürgerinnen und Bürgern kann ich das Modell wärmstens empfehlen - es schont die Umwelt und den Geldbeutel. In Kombination mit öffentlichen Verkehrsmitteln, etwa der Stadtbahn, ist CarSharing - wie es von Stadtmobil betrieben wird - eine echte Alternative.

Info: karlsruhe.stadtmobil.de

Entscheidungen im Gemeinderat Sitzung vom Dienstag, den 16.04.2013

1. Der Gemeinderat hat einstimmig die Vorschlagslisten zur Wahl der Schöffen und Jugendschöffen für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 gebilligt (siehe unten - öffentliche Auslegung im ABL 1501).
2. Der Gemeinderat billigte einstimmig die Planung zur Anlage einer Fuß- und Radwegeverbindung „An der Ölmühle“ - „Hildastraße“ in Bretten und fasste den Baubeschluss zur Realisierung im laufenden Haushaltsjahr.
3. Einstimmig wurde die Anordnung der Umlegung gemäß § 46 Baugesetzbuch zur Umsetzung des Bebauungsplanes „Näherer Kirchberg, 2. Abschnitt“, Stadtteil Neibsheim, und Bildung eines Umlegungsausschusses beschlossen.
4. Der Gemeinderat genehmigte für das Feuerwehrhaus Dürrenbüchig eine überplanmäßigen Auszahlung in Höhe von 24.000 EURO. Einstimmig wurden die Rohbau- in Verbindung mit Abbrucharbeiten, Holzbau-, Dachdecker- und Blechenerarbeiten vergeben.
5. Einstimmig wurde das Büro Weber-Ingenieure mit den Leistungsphasen 1-3 und 5-8 und der Überwachung der Ingenieursleistungen für die Kanal- und Straßenbauarbeiten in der Reuchlinstraße, 2. Bauabschnitt beauftragt.
6. Die Firma Geiger Kanaltechnik wurde einstimmig mit der Kanalsanierung 2013 in Bretten, Altstadtbereich in geschlossener Bauweise zum Angebotspreis von 262.467,42 Euro beauftragt.

Gemeinderat benennt Schöffen

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates hat dieser 37 Schöffen bzw. Schöffen in Erwachsenenstrafsachen in die Vorschlagsliste aufgenommen: Brit Ackermann, Joachim Gerald Stephan Apostel, Dr. Peter Bahn, Vera Maria Bass-Waffler, Doris Brigitte Bechtold, Petra Anne Betsche, Susanne Böttcher, Andreas Brauer, Daniela Dinova, Katja Sabine Follner, Andreas Grafmüller, Asja Gutjahr, Timo Tetsuya Hagino, Rolf Hascher, Jürgen Oskar Heiker, Renate Hennig, Günther Höll, Wolfgang Peter Krimmel, Gabriele Kronenwett, Heinrich Wilhelm Kühner, Tanja Loos, Christian Alexander Maag, Jürgen Klaus Peter Mader, Claudia Maurer, Wolfgang Maurer, Klaus Metzner, Hermann Jürgen Maria Michaely, Holger Ernst Müller, Mario Paprotta, Anton Josef Pleyer, Markus Saur, Hans Joachim Schmid, Ronald Schmidt, Doreen Spillner, Martina Karola Steiner, Heike Barbara Veith-Göpferich und Harald Josef Weishaar.

Für die vom Jugendhilfeausschuss des Landkreises Karlsruhe aufzustellende Vorschlagsliste der Jugendschöffen wurden ebenfalls 13 Bürgerinnen und Bürger benannt:

Gianni Bec, Andreas Brauer, Manfred Erich Eberhardt, Claudia Fingler, Andreas Klaus Gettert, Gerhard Hermann Junge-Lampart, Martin Krauß, Jürgen Klaus Peter Mader, Nobert-Heinz Mikolcic, Renate Hildegard Müller, Angelika Heidrun Peter, Gottfried Ferdinand Schmitz und Yvonne Spitzner.

Wochenmarkt verlegt

Aufgrund des Newcomerfestivals am 27. bis 28. April 2013 wird der Wochenmarkt am Samstag, 27. April 2013 vom Marktplatz in die Fußgängerzone verlegt. Wir bitten um Beachtung.

Jubiläumslogo 2017 entschieden Jury- und Bürgerpräferenz deckungsgleich

Am Dienstag trafen sich die Jurorinnen und Juroren, um endgültig über die Wahl des Jubiläumslogos zu entscheiden. Von den insgesamt 119 Entwürfen, hatte die Jury sechs den Bürgerinnen und Bürgern zur Wahl gestellt. „Wir wollten ein Stimmungsbild aus der Bevölkerung als Vorschlag und Bestätigung der Jury-Entscheidung. Ich freue mich, dass die Präferenzen der Bürgerinnen und Bürger mit jenen der Jury deckungsgleich sind“, kommentierte Oberbürgermeister Martin Wolff das Ergebnis.

Insgesamt hatten 292 ihre Stimme abgegeben - 166 online und 126 auf Abstimmungszetteln -, doch waren 8 Stimmen ungültig (keine Brettener, doppelte Abgabe), so dass schließlich 284 bei der Entscheidung zählten. Eine relative Mehrheit von 23 % votierte für den hier abgebildeten Entwurf: Er sei witzig, habe Charme, skizziere mit den Türmen und dem Fachwerk markante Elemente des Brettener Stadtbildes und mit dem Hundle der Brettener sagenhaften Geschichte, so der Tenor jener 65, denen diese Logo-Lösung am besten gefiel. Auch Kunstprofessor Urs Löhni lobte die Lockerheit des Entwurfes, die Verbindung von Historie, die sachliche Nüchternheit und Modernität.

Das Siegerlogo wurde von Viktoria Schmidt aus Öhringen eingereicht; auf Platz 2 landeten mit identischer Stimmenzahl (55) der Entwurf von Andreas Hauser aus Karlsruhe und der des Grafik-Ateliers Myriam Homberg aus Speyer.



1250 Jahre
Bretten
767-2017

Spiel der Farben genießen Werke von Elvira Hein im Rathausfoyer zu sehen



Am Donnerstag vergangener Woche eröffnete Oberbürgermeister Martin Wolff im Rathausfoyer eine Ausstellung mit Werken der aus Bretten stammenden Malerin Elvira Hein. Der Ausstellungsort sei ideal - gehen doch täglich eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern durch das Rathaus und sehen darum quasi automatisch die farbenfrohen Bilder. Sein Dank ging dabei sowohl an die Künstlerin als auch an StRin Leins, die die Ausstellung vermittelt hat sowie an die Trommel-AG unter der Leitung der Lehrerin Heymann. In seiner Begrüßung würdigte OB Wolff auch die konzeptionelle Klarheit der Bilder bei gleichzeitiger emotionaler Farbfreude. Nicht zufällig sei das Motto der Ausstellung „Spiel der Farben“. Elvira Hein führte mit einer metaphorischen Selbsterläuterung in die Welt ihrer Bilder ein. Die Ausstellung kann bis zum 8. Mai 2013 zu den üblichen Öffnungszeiten des Rathauses besichtigt werden.

Computer für Kids

EnBW spendet 10 Rechner der „Martin-Judt-Schule“ in Büchig. „Großer Bahnhof“ am Freitag vergangener Woche in der Martin-Judt-Grundschule in Büchig: Schulleiterin Ursula Lachmuth (4. v. rechts) hatte zur Übergabe einer wichtige Spende eingeladen: EnBW-Kommunalberater Schönhaar (3. v. links) brachte zehn Computer aus der Firmenzentrale mit: „Sie sind nicht ganz neu - aber wurden generalüberholt und sind voll funktionstüchtig“, betonte er. Bürgermeister Willi Leonhardt (2. v. links) und Schulleiterin Lachmuth dankten im Namen des Schulträgers, der Kinder und Eltern für die großzügige Spende: „Ohne IT-Kenntnisse, haben Jugendliche bald überhaupt keine Ausbildungs- und Anstellungschancen. Insofern ist die EnBW-Spende eine Investition in die Zukunft“, erläuterte Leonhardt.

Ortvorsteher Uwe Voller - selber Schulleiter in Bruchsal - weiß die Bedeutung und Effizienz solch einer Spende besonders gut einzuschätzen und dankte im Namen des Ortschaftsrates. Zur Übergabe waren auch die Elternbeiratsvorsitzende Manuela Müller (2. v.r.), die Beisitzerin des Fördervereins der Grundschule, Corinna Kernwein (1.v.l.) sowie als Repräsentantin des Lehrerkollegiums Sukaina Srour gekommen. An den Bildschirmen saßen die Schülerinnen und Schüler Tobias Groß, Louisa Nitzsche, Moana Nauschnegg und Jana Brenner.



Sonderausstellung „Viva la musica“ im Museum im Schweizer Hof

25. April bis 13. Oktober 2013 jeden Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr.

Gruppenführungen (ab 10 Personen) nach Voranmeldung (Tel. 07252-583710) auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Eintritt frei